»Straßenpädagogik« online studieren

© GettyImages.com/marri031 (Bei abgebildeten Personen handelt es sich um Models.)

Das E-Learning-Programm zur Straßenpädagogik »Bildung für Kinder und Jugendliche in riskanten Lebenssituationen« ist ein von der Universität Heidelberg (Abteilung Wissenschaftliche Weiterbildung) angebotenes anderthalbjähriges Studium, das dazu qualifiziert, jungen Menschen am Rande der Gesellschaft Bildungsangebote zu machen, die ihre Zukunftsaussichten verbessern sollen. Geeignet ist es für Mitarbeiter_innen staatlicher und kirchlicher Einrichtungen, sozialer und entwicklungspolitischer Organisationen, Studierende beliebiger Fachrichtungen, ehemalige Volunteers sowie für alle Interessierten und Engagierten.

Von Hartwig Weber

Die internationale Initiative »Patio13 – Schule für Straßenkinder«

Am Ausgangspunkt des Projekts »Patio13 – Schule für Straßenkinder«, aus dem heraus das E-Learning-Programm entstanden ist, steht die Erkenntnis, dass Kinder und Jugendliche, die ihr Leben in riskanten Lebenslagen und ohne gesellschaftliche Teilhabe fristen, nicht nur caritative Hilfe, sondern auch Orientierungs- und Bildungsangebote brauchen, um ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen und ihre Zukunftschancen verbessern zu können. Bildung ist die wirksamste Hilfe zur Selbsthilfe. Patio13 wurde im Jahr 2000 als deutsch-kolumbianische Bildungsinitiative gegründet. Im Laufe von nun 18 Jahren entfaltete das Projekt zahlreiche Aktivitäten in Kolumbien und in Deutschland. Aufbauend auf den Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen der Straße hauptsächlich in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá und der Millionenmetropole Medellín und auf der Grundlage von wissenschaftlichen Forschungsvorhaben, die dort durchgeführt wurden, entstand – dokumentiert in Büchern, Filmen und Internetauftritten – das wissenschaftlich-pädagogische Konzept einer Straßenpädagogik zunächst als Inhalt eines Masterstudiengangs an den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Heidelberg und Freiburg, sodann eines Online-Angebots.

Die Teilnehmer_innen absolvieren das Programm berufs- oder studienbegleitend, und sie sind dabei ortsunabhängig und zeitlich flexibel.

Straßenpädagogik online

Das E-Learning-Programm Straßenpädagogik ist von jedem beliebigen Ort aus zugänglich. Unterstützt von »Don Bosco Straßen-kinder«,Bonn, und dem Kindermissionswerk, Aachen, wird das Programm in zwei Versionen angeboten, auf Spanisch durch die Escuela Normal Superior María Auxiliadora in Copacabana bei Medellín und auf Deutsch von der Abteilung für Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Heidelberg.

Das Programm besteht aus sechs Kursen und dauert insgesamt etwa anderthalb Jahre. Es dient der Qualifizierung von allen, die sich um die Lebenssituation sowie die

Verbesserung der Chancen und der Zukunftsaussichten von jungen Menschen in Benachteiligung und Risikolagen kümmern. Die Teilnehmer_innen absolvieren das Programm berufs- oder studienbegleitend, und sie sind dabei ortsunabhängig und zeitlich flexibel.

Das E-Learning-Programm Straßenpädagogik wird seit 2016 im Turnus von 18 Monaten angeboten. Jeder einzelne Kurs sowie der Fernlehrgang insgesamt werden permanent evaluiert und aktualisiert. Die in den folgenden Text eingefügten Zitate sind den Rückmeldungen der Teilnehmer_innen entnommen.

Adressat_innen

Der Adressat_innenkreis des Programms ist weit gefasst – wer immer sich für das Thema »Junge Menschen am Rande der Gesellschaft« interessiert, dazu mehr erfahren möchte oder auf diesem Gebiet bereits tätig ist, ist angesprochen, vor allem aber Mitarbeiter_innen sozialer Institutionen sowie Studierende und Absolvent_innen unterschiedlicher Fachrichtungen wie der Sozialarbeit und Sozialpädagogik; Zielgruppen sind insbesondere Mitarbeiter_innen des staatlichen oder kirchlichen Entwicklungsdienstes und von Wohlfahrtseinrichtungen; Psycholog_innen und Pädagog_innen aller Schulformen einschließlich berufsbildender Schulen (Elementarpädagog_innen, Schulpsycholog_innen, Beratungslehrer_innen), die mit inklusiver Bildung und Beratungs-, Diagnose- und Förderaufgaben befasst sind.

Kompetenzen

Das E-Learning-Programm vermittelt grundlegendes theoretisches, empirisches und praktisches Wissen über Alltagsbedingungen und Schicksale junger Menschen in riskanten Lebenslagen. Die Programmteilnehmer_innen erwerben die erforderlichen Kompetenzen, um Orientierungs- und Bildungsangebote für gesellschaftlich benachteiligte Kinder und Jugendliche zu entwickeln und praktisch umzusetzen.

In jedem der sechs Kurse bearbeiten die Teilnehmer_innen 20 bis 28 Aufgabenstellungen, die von den Betreuer_innen (in Deutschland sind es zwei Professoren und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin, in Kolumbien 12 Expert_innen) zeitnah kommentiert und bewertet werden. Diskussionsforen sorgen dafür, dass sich die Teilnehmer_innen untereinander über ihre Kenntnisse und Erfahrungen austauschen können. Der Einsatz von Medien – selbst produzierte Filme, Interviews, Fotodokumentationen – trägt zur intensiven Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit der betroffenen jungen Menschen bei.

Die Teilnehmer_innen erwerben:

- ein umfangreiches theoretisches, historisches und praktisches Wissen über Schicksale und Alltag von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in prekären Lebenslagen – von Straßenkindern, »Kindermüttern«, Kindersoldaten, Kriegskindern, Flüchtlingskindern usw.;
- sie reflektieren das Phänomen gesellschaftlicher Exklusion Minderjähriger vor dem Hintergrund der Geschichte der Kindheit sowie einschlägiger Theorien und Konzeptionen zu Armut, Globalisierung und weltweiter (Un-) Gerechtigkeit;
- sie werden befähigt, die jeweiligen politischen, sozialen und historisch bedingten Lebensumstände Betroffener in ihren globalen Ausprägungen mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren;
- sie vertiefen ihre Selbstkompetenz durch Reflektion ihrer eigenen emotionalen und kognitiven Wahrnehmung, und
- sie lernen Forschungsmethoden im Feld der Straße kennen, auf deren Grundlage sie lebensdienliche Orientierungs- und Bildungsangebote entwickeln, die die Selbstkompetenz gesellschaftlich benachteiligter junger Menschen fördern.

Um diese Ziele zu erreichen, setzen sich die Teilnehmer_innen in den sechs Kursen des Programms mit folgenden Inhalten auseinander, die logisch aufeinander aufbauen:

Kurs 1: Verschenkt, missbraucht, vergessen – »Kindermütter«

Der erste Kurs des Programms führt mit Texten, Fotos und authentischem Videomaterial an die Problematik des Themas »Kinder und Jugendliche in prekären Lebenslagen« heran. Es geht um erste Einblicke in die Lebenssituation Straße. Die Teilnehmer_innen lernen kolumbianische Mädchen im Alter ab 13, 14 Jahren kennen, die in der Prostitution ein Auskommen suchen. Nicht wenige von ihnen werden schwanger; es kommt zu Abtreibungen, wiederholt zu Frühgeburten; manche Jugendliche im Teenageralter bekommen Kinder und leben mit ihnen auf der Straße.

Dieser Kurs ist darauf angelegt, vor allem über die Lebensgeschichten der Mädchen, d. h. mittels kurzen biografischen Skizzen, die Teilnehmer_innen mit der Thematik vertraut zu machen, sie dafür aufzuschließen und ihnen Einblicke in ein neues Wissensgebiet zu vermitteln.

Der erste Kurs des Programms erschließt Gegenden der Stadt, gekennzeichnet von Prostitution, Drogenhandel und Gewaltexzessen, die durch unsichtbare Grenzen von den Vierteln der besser gestellten Gesellschaftsschichten getrennt sind. Die Teilnehmer_innen werden sukzessiv an soziologische und ethnographische Fragestellungen herangeführt, die in späteren Kursen forschungsmethodisch aufgegriffen und vertieft werden.

Das didaktische und methodische Vorgehen ist stringent geplant und mehrfach in der Praxis überprüft worden.

Diejenigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits über praktische Erfahrungen zum Thema verfügen, werden angeregt, ihre Kenntnisse neu zu reflektieren und zu vertiefen. *»Ich habe mich bereits vorher z. B. im Rahmen meines Freiwilligendienstes mit dem Thema ›Leben auf der Straße‹ beschäftigt. Ich fand es sehr spannend und auch wichtig für mich selbst und für die weitere Reflexion des Erlebten, mich jetzt auch theoretisch damit auseinanderzusetzen. Wichtig fand ich vor allem, den Bogen von Kolumbien nach Deutschland bzw. Europa zu schlagen, denn dass beispielsweise die deutsch-tschechische Grenze als ein Hauptgebiet von Kinderprostitution in Deutschland gilt, wusste ich nicht.«*

Die einzelnen Kurse sind, ebenso wie das Programm insgesamt, so aufgebaut, dass die Teilnehmer_innen den roten Faden erkennen und mit seiner Hilfe ihr Wissen und ihr Nachdenken Schritt um Schritt vertiefen können.

Das didaktische und methodische Vorgehen im Verlauf des Programms ist stringent geplant und mehrfach in der Praxis überprüft worden. Besonders die eigens im Projekt Patio13 aufgenommenen Fotos und die selbst produzierten Videos tragen zur Verlebendigung des Stoffes bei: *»Wir werden in den Videos mitgenommen und an die verschiedenen Orte geführt, an denen Straßenbewohner ihr Leben verbringen. So erleben wir also ein Stück weit mit, wie es ihnen im Alltag ergeht [...] Gerade die Fotos haben mir geholfen, mich gut in die jeweilige Situation einzufühlen und so die Aufgaben sehr motiviert bearbeiten zu können.«*

Jeder Kurs des Programms ist in inhaltliche Abschnitte eingeteilt, und jeder einzelne Teil endet mit einer Aufgabenstellung, die die Teilnehmer_innen schriftlich bearbeiten. Das Programm schickt die Texte an die jeweiligen Betreuer_innen, die darauf mit einem Kommentar und einer Bewertung reagieren.

Die Aufgaben sind mit Bedacht formuliert und in der Erprobungsphase des Programms mehrfach überprüft worden. Von den Aufgabenstellungen und dem Schwierigkeitsgrad werden die Teilnehmer_innen gefordert, aber nicht überfordert. Während sie ihr theoretisches Wissen vertiefen, werden sie gleichzeitig zur Selbstreflexion ermuntert. Die behandelten Themen werden so vermittelt, reflektiert und in den Foren diskutiert, dass die Teilnehmer_innen als an Bildung interessierte oder in einem pädagogischen Bereich tätige Menschen ihre Persönlichkeit bereichern können und dadurch auch selbst nachhaltig geprägt werden. Die gebotenen Informationen und Anregungen stärken und fördern das bestehende oder künftige Engagement der Teilnehmer_innen für Kinder und Jugendliche am Rand der Gesellschaft.

Die Teilnehmer_innen drücken aus, dass sie die Vorteile des E-Learnings gegenüber traditionellen Präsenzseminaren schätzen.

Besonders förderlich für die Arbeit im E-Learning-Programm ist der beständige Kontakt mit den Betreuer_innen. Sie stehen für Rückfragen jederzeit zur Verfügung. Mit ihren Kommentaren und der Bewertung der jeweiligen Aufgabenlösung tragen die Mentoren zur Intensivierung der Lernprozesse bei.

Die Chancen eines E-Learning-Programms bestehen darin, dass die Inhalte immer wieder verbessert, die Daten aktualisiert und die Aufgabenstellungen nach Bedarf erneuert werden können.

Das Programm geht das Wagnis ein, eine komplexe Thematik wie die Straßenpädagogik mithilfe des Mediums E-Learning zu vermitteln. Überraschenderweise drücken so gut wie alle Teilnehmer_innen aus, dass sie dessen Vorteile gegenüber einem Studium in traditionellen Präsenzseminaren schätzen. Das zeigt sich im Hinblick auf die anhaltende Motivation und den wachsenden Wissenserwerb. Besonders praktisch ist es für das vertiefende Studium, für Recherchen und Lektüre sowie für die Ausarbeitung der Aufgabenlösung, Ort und Zeit weitgehend selbst bestimmen zu können. Der Erkenntniszuwachs wird von den Teilnehmer_innen durchweg höher

als als bei traditionellen Lehr- und Lernmethoden eingeschätzt.

Kurs 2: Flüchtlingskinder, Kindersoldaten, Mädchen in der Prostitution

Die Verknüpfung der einzelnen Kurse miteinander ist immer stringent und ermöglicht es den Teilnehmer_innen des Programms, auf das jeweils Erlernte aufzubauen und das erworbene Wissen Schritt um Schritt zu vertiefen. Zeichnet sich der erste Kurs durch eine persönliche Herangehensweise ans Thema aus, ist der zweite eher analytisch.

Die Teilnehmer_innen lernen, dass das Phänomen »Straßenkinder« eine globale Erscheinung ist, und sie vergleichen es mit unterschiedlichen Gruppierungen wie mit Flüchtlingskindern, Kindersoldaten, entlassenen jungen Guerilleros, um sowohl Gemeinsamkeiten wie auch Unterschiede festzustellen. Durch einen Exkurs in die Geschichte der Kindheit erfahren die Programmteilnehmer_innen mehr über randständige Kinder in früheren Jahrhunderten. *»Die Einbeziehung der historischen Verhältnisse und Umgangsformen mit Straßenkindern und Bettelkindern hat den Blick auf die Thematik enorm erweitert und neue Denkanstöße geliefert. Es war interessant, eine Entwicklungslinie im Umgang mit Straßenkindern nachvollziehen zu können, verbunden auch mit der Frage, wo wir heute stehen. Ich finde, gerade der Blick auf die Geschichte macht die Probleme erst wirklich deutlich, da die Angelegenheiten der Kinder und Jugendlichen immer in einem historischen Kontext stehen. So wie heutzutage enorm viele unter der Flüchtlingssituation leiden, sind viele Kinder schon immer Armut und Krieg ausgesetzt gewesen.«*

Die Chancen eines E-Learning-Programms bestehen – gegenüber gedruckten Lehrbüchern – darin, dass die Texte immer wieder verbessert, die Daten aktualisiert und die Aufgabenstellungen nach Bedarf erneuert werden können. Häufig werden Medien, Bilder und Filme zur Veranschaulichung der jeweiligen Problemstellung herangezogen. Das Programm Straßenpädagogik verwendet ausschließlich selbst produzierte Medien.

Zur Vertiefung und Veranschaulichung des Gelernten und Erfahrenen greift das Programm immer wieder auf ein anderes, von »Patio13« entwickeltes Format mit Texten, Bildern und Filmen zurück – den »Straßenkinder-Weltreport«, der die Lage vulnerabler Kinder und Jugendlicher in allen Erdteilen und vielen Ländern der Welt vor Augen stellt (www.strassenkinderreport.de). Die Auseinandersetzung mit diesen Inhalten und Problemstellungen bleibt den Teilnehmer_innen nicht nur äußerlich, es bewegt sie vielmehr und verändert sie auf Dauer auch selbst.

Kurs 3: Hintergründe – Armut, Globalisierung, Gerechtigkeit

In diesem Kurs geht es um die theoretische Fundierung der bisherigen Lerninhalte. Das Verständnis für die Ursachen der Ungerechtigkeit, die das Leben von jungen Menschen in prekären Lebenslagen prägen, wird vertieft. Gleichzeitig werden Theorien und Ansätze behandelt, die auf Ausgleich und auf die Herstellung einer weltweiten Gerechtigkeit zielen. Dabei werden Begriffe wie Armut, Globalisierung, Bevölkerungswachstum mit historischen und aktuellen Konzepten von Gerechtigkeit, Menschen- und Kinderrechten sowie mit Überlegungen zur Bildungsgerechtigkeit verknüpft. In diesem Kontext geht es um die Theorie von Gerechtigkeit als gutem Leben in Orientierung an Amartya Sen und Martha Nussbaum. Die Rückmeldungen der Programmteilnehmer zeigen, dass ihnen diese theoretische Grundlegung den Weg zur Erarbeitung eines Konzeptes der Straßenpädagogik ebnet.

Die Teilnehmer_innen haben Zeit und Muße, selbstgewählte Schwerpunkte zu setzen.

Kurs 4: Konzept der Straßenpädagogik als Hilfe zur Selbsthilfe

Im vierten Kurs wird, aufbauend auf dem zuvor Erarbeiteten, die grundlegende Konzeption einer Straßenpädagogik entwickelt. Es geht um deren Ausgang von realen Situationen des Mangels und gesellschaftlicher Exklusion, um ihre Anknüpfung an verborgene und verschüttete Stärken der Betroffenen, um deren Entwicklung von Zielen und um deren Einbettung in eine humane optimistische Philosophie, Anthropologie und Pädagogik. Die Programmteilnehmer_innen erleben diesen Denkprozess nicht nur als komplex, sondern auch als praxisrelevant und ermutigend. *»Es war interessant für mich, die Interdependenzen zwischen Verwirklichungschancen, Selbstwirksamkeitserweiterung, Resilienz und Coping zu begreifen und, darauf aufbauend, einen ganz anderen Bildungsbegriff als den herkömmlichen zu erarbeiten. Ich komme mit diesem Bildungsbegriff persönlich viel besser klar als mit der Idee eines traditionellen Bildungskanons, den es zu vermitteln gelte.«*

Die Teilnehmer_innen erleben den durch das E-Learning-Programm angestoßenen Denkprozess als persönlichen Gewinn, der auch ihren beruflichen Alltag bereichert. *»Kurs 4 hat weitere Grundlagen für das Verständnis von Straßenpädagogik gelegt und mir eine Übertragung der Theorien in praktische Umsetzung und Konzeptentwicklung ermöglicht. So kann ich Bildung als wesentliche soziale Aufgabe für Gerechtigkeit und Ausgleich von Mangel begreifen.«*

Das Programm wird dadurch bereichert, dass die Teilnehmer_innen in den verschiedenen Foren sich über ihre Erfahrungen austauschen.

In diesem naturgemäß theoriebasierten Kurs erweist sich der Vorteil des E-Learnings in besonderer Weise. Die Teilnehmer_innen haben Zeit und Muße, selbstgewählte Schwerpunkte zu setzen und über einzelne Aspekte des Themas vertiefend nachzudenken. *»Das Format E-Learning ermöglicht mir, mich mit einzelnen Lerninhalten zeitlich flexibel auseinanderzusetzen. Das führt zu einer größeren Ruhe, da ich für mich günstige Zeiträume für die Bearbeitung der Aufgaben wählen kann. Dadurch kann ich mich mit bestimmten Themen intensiver auseinandersetzen. Dabei sind mir die unterschiedlichen Blickwinkel der anderen Teilnehmer aufgrund ihrer je anderen Vorerfahrungen fruchtbar und spannend.«*

Das E-Learning-Programm wird offensichtlich dadurch bereichert, dass die Teilnehmer_innen in den verschiedenen Foren miteinander in Kontakt treten und sich über ihre Erfahrungen austauschen. Sie kommen aus diversen Berufsfeldern, belegen unterschiedliche Studienfächer und bringen Erfahrungen aus verschiedenen Erdteilen mit. Viele von ihnen haben in Ländern Asiens, Afrikas oder Lateinamerikas, aber auch in Europa Erfahrungen als Volontäre in Entwicklungsprojekten sammeln können. So kommt es zwischen älteren und erfahrenen Sozialarbeiter_innen und jungen Freiwilligen mitunter zu lebendigen Diskussionen in den Foren des Programms.

Kurs 5: Forschungsmethoden im Feld der Straße

Da Straßenpädagog_innen die Situationen, in die sie ihre Arbeit führt, zuvor und aus eigener Anschauung oft nicht kennen oder ihnen die Verhältnisse, Lebensbedingungen, Kommunikationsformen und Erwartungen der

– Anzeige –

Der kostenlose Newsletter zum Sozialmagazin zu aktuellen Trends und Themen aus der Sozialen Arbeit

- Die optimale Ergänzung zum Themenheft
- 6 x im Jahr das Wichtige aus Sozialer Arbeit, Sozialpolitik und Gesellschaft
- Immer auf dem neuesten Stand
- Praktisch für unterwegs: optimiert für mobile Geräte

Das dürfen Sie erwarten:

- Nachrichten zu aktuellen Trends und Themen
- Interessante Projekte aus Forschung und Praxis
- Veranstaltungstipps
- Empfehlungen von Büchern und Materialien

Jetzt anmelden

Melden Sie sich jetzt an unter: www.beltz.de/sozialmagazin

BELTZ JUVENTA

Straßenbewohner_innen zu Beginn wenig bekannt sind, müssen sie das »Feld der Straße« zuerst erkunden. Erst dann können sie darüber nachdenken, welche Orientierungs- und Bildungsangebote angemessen und passend sind. Auf dem Weg, dies herauszufinden, sind ihnen empirische Forschungsmethoden hilfreich. Der Kurs 5 entwickelt und erklärt einfache Instrumente zur Durchführung biografischer und ethnografischer Untersuchungen im Straßenmilieu, und er leitet dazu an, diese Methoden auch praktisch anzuwenden.

Besonders effektiv sind Projekte, wenn sie mit der Methode »Peer Education« kombiniert sind.

Kurs 6: Entwicklung zielgruppengerechter Bildungsangebote

Dieser Kurs schreitet von der Behandlung der soziologischen Methoden der Ethnografie und der Biografieforschung zur pädagogischen Praxis fort. Welche Methoden sind im Straßenmilieu angemessen und brauchbar? Am Beispiel »Lebensbuch« werden Projekte als Methodenbündel vorgestellt, die sich im Straßenmilieu besonders eignen. Gleichzeitig reflektieren die Teilnehmer_innen ihre eigene Rolle als Pädagog_innen der Straße. Am Ende des Studienprogramms sind sie fähig, das Erlernte zu bündeln und in konkrete Bildungsmaßnahmen umzusetzen.

Wichtige Adressen:

Link zum E-Learning-Programm Straßenpädagogik:
- deutsche Version http://strassenpaedagogik.de/
- spanische Version http://pedagogia-de-calle.org/

Informationen zum E-Learning-Programm:
http://strassenschule.de/

Informationen zur Immatrikulation:
Universität Heidelberg. Abteilung Wissenschaftliche Weiterbildung, z. Hd. Frau Dr. B. Stadler, Bergheimer Straße 58 A. 69 115 Heidelberg
Telefon 49(0)6221/54-78 15. E-Mail: stadler@uni-hd.de

Link zur Einschreibung:
www.uni-heidelberg.de/wisswb/paedagogik/strassenpaedagogik/anmeldung.html

Fragen zu den Programminhalten:
Prof. Dr. Hartwig Weber: hartwig.weber@strassenpaedagogik.de
Prof. Dr. Heinz Schmidt: Heinz.Schmidt@dwi.uni-heidelberg.de
Dr. Mirjam Schneider: schneider_mrjam@gmx.de

Zur Person

Hartwig Weber war Professor für Evangelische Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg.

In ihrer praktischen Anwendung innerhalb der Straßenpädagogik erscheinen den Teilnehmer_innen die handlungsorientierten Methoden als passend und zielführend: *»Die Projektmethode mit ihren alle Beteiligten integrierenden, partizipativen, weniger autoritären und die Selbständigkeit fördernden Arbeitsformen kommt gerade den Jugendlichen auf der Straße entgegen.«*

Besonders effektiv sind Projekte, wenn sie mit der Methode »Peer Education« kombiniert sind – Jugendliche unterrichten sich gegenseitig. *»Gleichaltrige können die Bereitschaft der Straßenbewohner fördern, sich über persönliche Probleme zu äußern, die sie Älteren gegenüber lieber verschweigen. Denn gerade Themen wie Sexualität, Verhütung und Gesundheitsfragen bespricht man als junger Mensch lieber mit Gleichaltrigen.«*

Ausführlich wird im letzten Teil des E-Learning-Programms ein Projekt zum Thema »Lebensbuch« beschrieben, das Pädagogikstudentinnen im Zentrum der Millionenstadt Medellín mit Mädchen in der Prostitution und Teenagermüttern durchgeführt haben. *»Das Projekt Lebensbuch hat mir sehr gut gefallen. Mir wurde deutlich, wie die Jugendlichen zum einen sich selbst und ihre eigene Biografie, zum anderen aber auch ihre Träume und Pläne erforschen und beschreiben und wie sie so ihre Phantasien zu verarbeiten und zu gestalten lernen. Das Lebensbuch kann Aufschluss geben über die Biografie, die Bedürfnisse, Ängste, Sorgen und Wünsche der Jugendlichen, und es kann dabei helfen, pädagogische Angebote passend zu entwickeln und anzubieten.«*

Umfang des E-Learning-Programms und Zertifizierung

Das E-Learning-Programm Straßenpädagogik ist ein berufs- oder studienbegleitendes Lernangebot mit Selbststudium. In jedem Kurs müssen 20 bis 28 Aufgaben erfüllt werden. Da die Aufgabenlösungen zeitnah von den

Betreuer_innen kommentiert und benotet werden, bekommen die Teilnehmer_innen unmittelbare Rückmeldungen über ihren Lernfortschritt. Auf diese Weise wird ein intensiver Reflexions- und Lernprozess garantiert.

Bei erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmer_innen der deutschen Version des Lehrgangs ein Zertifikat der Universität Heidelberg. Falls sie ein erstes Hochschulstudium bereits abgeschlossen haben oder ein solches bis zum Schluss der Weiterbildung beenden, wird ihnen ein Diploma of Advanced Studies (DAS) der Universität Heidelberg verliehen.

Literatur

Weber, H./Sierra Jaramillo, S. (2013): Bildung gegen den Strich. Lebensort Straße als pädagogische Herausforderung. München: Verlag.

Weber, H./Sierra Jaramillo, S. (2003): Narben auf meiner Haut. Frankfurt am Main: Verlag.

Weber, H./Sierra Jaramillo, S. (2006): Das blutende Herz. Religion der Straße. Frankfurt am Main: Verlag.

Sen, A. (2010): Die Idee der Gerechtigkeit. München: Verlag.

Nussbaum, M. (2014): Politische Emotionen. Warum Liebe für Gerechtigkeit wichtig ist. Berlin: Suhrkamp.

– Anzeige –

EVANGELISCHE HOCHSCHULE FREIBURG

MASTER-STUDIENGANG SUPERVISION

Das berufsbegleitende Studium umfasst fünf Semester mit den Wahlschwerpunkten

A: Systemtheorie und Konstruktivismus

B: Pastoralpsychologie

Sie studieren fünf Semester berufsbegleitend mit 52 Präsenztagen in Freiburg.

Abschluss: Master of Arts in Supervision (90 ECTS)
Diploma Supplement in Supervision
Studienbeginn: Oktober 2018
Bewerbungsfrist: 15. Mai 2018

Studiengangsleitung: Prof. Dr. Kerstin Lammer | www.eh-freiburg.de/kerstin-lammer
Nähere Informationen unter: www.eh-freiburg.de/studieren
Kontakt: Iris Schildecker, Tel.:+49 (0)761 478 12 740 | iris.schildecker@eh-freiburg.de

www.eh-freiburg.de
Staatlich anerkannte Hochschule der Evangelischen Landeskirche in Baden

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

– Anzeige –

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Biografisch-narrative Interviews für die Praxis nutzen
Fachseminar

Professionelle in der Sozialen Arbeit sehen sich zunehmend komplexen Fällen gegenüber. Angemessene Interventionen können bei solchen Fällen nur gelingen, wenn die problemverursachende Dynamik erfasst und verstanden wird. Biografisch-narrative Interviews sind hierfür eine wichtige und bewährte Methode, die viele Vorteile bietet. Sie erlauben es, die soziale und die psychische Systemebene zu erfassen.

Daten/Ort
Freitag 4. Mai 2018, Montag/Dienstag 25.–26. Juni 2018, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Olten/Schweiz

Information und Anmeldung
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, T +41 62 957 20 41, florinda.wagner@fhnw.ch
www.fhnw.ch/soziale-arbeit/weiterbildung